



„Berliner Tageblatt“
erschien monatlich, 100 Mal, Sonntag einmal. Man abonniert bei allen Postämtern...



Abonnement-Preis
für das „Berliner Tageblatt“ u. „Sonntags-Beilage“...

Berliner Tageblatt

Nummer 611. Berlin, Freitag, den 1. Dezember 1905. XXXIV.

Hierzu die Wochen-Beilage „U.L.K.“ No. 48.

Herr v. Podbielski auf dem Mokierstuhl.

Die Reichstagsession wurde gestern stimmungsvoll durch eine Fleischnotdebatte eingeleitet. Der Reichsanwalt Herr Grafen Podbielski...

Herr v. Podbielski blieb allein am langen Bundesratsstische zurück und bewachte so das Wort Schillers: Der Stachel ist am mächtigsten allein. Ob der preussische Landwirtschaftsminister sich trotzdem ganz wohl fühlte...

Herr v. Podbielski war durch diese Anspielungen etwas gereizt; er ließ sich in seiner Erwiderung sogar zu einem unparlamentarischen Ausfall hinweisen, der ihm — einem preussischen Minister gegenüber — gewiß ein letzter Fall — einen Ehrungsschlag des Präsidenten Grafen Ballestrem eintrug...

immer auf seine Rechnung. Nur schade, daß unterdessen die Fleischnot und die damit verknüpfte Fleischsteuerung Verheerungen angerichtet haben...

Aus der weiteren Debatte, die heute ihre Fortsetzung finden soll, sei nur noch hervorgehoben, daß das Zentrum durch den Mund des Abgeordneten Herold verkündigen ließ, es sei mit Herrn v. Podbielski ein Herz und eine Seele...

Zwei Fahrkartenbesteuerung.

Drei Steuerklassen aus dem Steuerfuß, den der neue Gehaltentwurf zur Reichsfinanzreform enthält, die Fruchtartenbesteuerung und die Düngungssteuer, haben wir schon im geliebten Morgenblatt unter die Lupe genommen...

Die Bestimmungen des Entwurfs über die Fahrkartensteuer haben wir bereits ausführlich mitgeteilt. Es handelt sich um die Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten...

Wir werden weiter unten sehen, welche Unbilligkeit der Entwurf bemerkt der Befreiung der Eisenklasse gegenüber den minder bemittelten Klassen bedeutet. Zunächst sei hier nachzuweisen, wie mangelhaft er in sich selbst konstruiert ist...

Eine weitere Unbilligkeit des Entwurfs gegen das gesamte reisende Publikum, gleichviel in welcher Wagenklasse es reist, ist die Bestimmung, daß die Steuer sich gleich bleibt, ob jemand nun 100 oder 500 Kilometer fährt...

Auffstellen der Steuerklasse nicht nur nach sondern vor allem nach den Leistungen Reisenden notwendig. So, wie sie jetzt ist...

Nun aber zu der Unbilligkeit der Eisenklasse gegenüber den Reisenden über die in der Begründung des Entwurfs eine Stelle soll, daß die Steuererträge in der ersten Klasse 30 Prozent, in der zweiten Klasse 30 Prozent, in der dritten Klasse 6 Prozent, in der vierten Klasse 6 Prozent...

Nun ist es ja richtig, daß die Steuerbeträge für die vierten und dritten Klasse ganz erheblich sind als die für die Reisenden der anderen Klassen...

Der Entwurf führt zur Rechtfertigung der Fahrkartensteuer das Beispiel des Auslands an, er verweist auf die Steuern in England, Frankreich, Österreich-Ungarn, Italien. Das seien alle Staaten mit starken Reiseverkehr...